

Interessengemeinschaft

Trauer Melodie

Bräuche | Symbole | Rituale **in der Trauer**

Grabanlage

Prof. Dr. Ing. Eugen Sänger (1905-1964)

Dr. Irene Sänger-Bredt (1911-1983)

Alter Friedhof Stuttgart-Vaihingen

Stuttgart, 1. Oktober 2010

Sprecher: Folkmar Schiek ♦ Geschäftsstelle ♦ Waldburgstr. 15 ♦ 70563 Stuttgart (Vaihingen)
Telefon 0711 / 78 28 56 60 ♦ Fax 0711 / 78 28 56 59 ♦ post@folkmar-schiek.de

Interessengemeinschaft

Trauer Melodie

Bräuche | Symbole | Rituale **in der Trauer**

Bisherige Situation

Die Interessengemeinschaft Trauermelodie hat sich am 25. März 2010 auf Hinweis eines ehemaligen Bezirksvorstehers aus Stuttgart-Vaihingen einen Eindruck über den Zustand der Grabstätte der Raketenforscher Prof. Dr. Ing. Eugen Sänger und seiner Frau Dr. Irene Sänger-Bredt verschafft.

Das Grab befindet sich am Hauptweg des Alten Friedhofs in Stuttgart-Vaihingen, in Nachbarschaft zu Gräbern bedeutender Persönlichkeiten aus der Region und ist in einem verwahrlosten Zustand.



Grab Prof. Dr. Ing. Dr. Eugen Sänger u. Dr. Irene Sänger-Bredt

2

Trauer Melodie

Bräuche | Symbole | Rituale **in der Trauer**

Prof. Dr. Ing. E. Sänger (1905-1964)

Prof. Dr. Ing. Eugen Sänger, am 22. September 1905 in Preßnitz/Böhmen geboren, war Physiker, Mathematiker und Raketenforscher.

Er studierte an der technischen Hochschule Graz Bauingenieurwesen und später an der technischen Hochschule in Wien Flugzeugtechnik.

Nach erfolgreichem Staatsexamen 1929 erlangte er 1930 den Dokortitel. Dissertationsthema: *“Die Statik des vielholmig parallelstegigen ganz und halbfreitragenden, mittelbar und unmittelbar belasteten Fachwerkflügels“*.



Prof. Dr. Ing. Eugen Sänger

Quelle: www.ifr-raumfahrt-gesellschaft.de

Trauer Melodie

Bräuche | Symbole | Rituale **in der Trauer**

4

Sänger blieb bis 1935 an der Technischen Hochschule in Wien und arbeitete als Assistent bei Prof. Ludwik.

Er begann bereits einige Jahre zuvor selbst an Raketenantrieben zu forschen und legte dem Österreichischen Bundesministerium für Landesverteidigung Forschungsergebnisse vor, die als “nicht verwirklichtbar” abgelehnt wurden.

Er forschte jedoch mit Erfolg weiter und veröffentlichte u.a. 1932 Aufsätze und Abhandlungen über Bau und Leistungen von Raketenflugzeugen,

sowie 1933 ein Buch über Raketenflugtechnik.

Indess wurde auch das Ausland auf ihn aufmerksam, da seine Patente in Österreich, Japan, Frankreich und England veröffentlicht wurden.

1936 wurde nach Sängers Plänen mit dem Bau eines “Forschungsinstitutes für Raketenflug” in Trauen-Fassberg (Lüneburger Heide) begonnen und 1941 fertiggestellt.

Aus politischen Gründen nahm Sänger kurz vor Beginn des 2. Weltkrieges die deutsche Staatsbürgerschaft an.

Trauer Melodie

Bräuche | Symbole | Rituale **in der Trauer**

Sänger forschte seit 1939 mit Assistentin Dr. Irene Bredt am Entwurf eines Raketenfernbombers. Das Projekt war an technischer Kühnheit nicht zu übertreffen und stieß im Ausland auf großes Interesse.

Sänger hatte sich wie viele deutsche Wissenschaftler nach dem Krieg den Verhören der Alliierten zu unterziehen und ging mit Dr. Irene Bredt nach Paris.

Von 1945-1954 arbeitete er als beratender Ingenieur in Frankreich für Panzerabwehrraketen, für Zielflugzeuge und entwarf das Staustrahlversuchsflugzeug "Griffon" mit.

Während seines Frankreichaufenthaltes heiratete er seine langjährige Mitarbeiterin Dr. Irene Bredt.

1950 kam es auch auf besondere Initiative Sängers in Paris zur Gründung der „Internationalen Astronautischen Föderation“ (I.A.F.), deren erster Präsident Sänger wurde und bis 1953 blieb.

1957 wurde er von der Technischen Hochschule Stuttgart zum Honorarprofessor ernannt. Das „Institut für Physik der Strahlantriebe“ entstand 1956 unter Sängers Leitung. Überdies errichtete er das Raketenversuchsgelände Lampoldshausen.

Trauer Melodie

Bräuche | Symbole | Rituale **in der Trauer**

6

1961 erhielt er von der Gesellschaft für Weltraumfahrt die Hermann-Oberth-Medaille verliehen.

Sänger wurde zur Errichtung eines ersten europäischen Raumfahrtlehrstuhls nach Berlin berufen.

Er erhielt vom Bundespräsidenten den Auftrag für die Ausarbeitung eines „Memorandum zur Raumfahrt in der Bundesrepublik“.

1963 folgte seine Berufung auf den Lehrstuhl Flugtechnik IV der Berliner Technischen Universität (Elemente der Raumfahrttechnik).

Im Februar 1964 Abschluss des Projektvorschlags über einen zwei-stufigen Raumtransporter für die Firma Junkers. In der Folge entstand der Junkers-Raumtransporter, welcher als Vorlage für den amerikanischen Shuttle diente.

Dies führte schließlich zum “Sänger” Raumtransportkonzept der 90er Jahre.

Quellen:

www.pressnitz.de/Bedeutende_Pressnitzer.htm

www.ottmar-koellen.de/saenger_1/saenger.html

Trauer Melodie

Bräuche | Symbole | Rituale **in der Trauer**

Literatur-Auswahl von E. Sänger

Raumfahrt wohin? Der praktische Wert der Weltraumforschung.

Goldmann, ungekürzte Ausgabe (1965)

Raumfahrt heute-morgen-übermorgen

Econ-Verlag (1963)

Raumfahrt-technische Überwindung des Krieges. Aktuelle Aspekte der Überschall-Luftfahrt und Raumfahrt.

Rowohlt Verlag (1. Januar 1958)

Entwicklungsstand 1957 der unbemannten Flugkörper, Überschall-Fluggeräte und Raumfahrzeuge.

Oldenbourg (1. Januar 1957)

Die Wege des Strahlfluges.

Oldenbourg (1955)

Einfluss der Hyperschallflugtechnik und Raumfahrttechnik auf die Entwicklung von Strahltriebwerken.

Hoermann (1959)

Forschung zwischen Luftfahrt und Raumfahrt.

Pustet, 1. Auflage (1956)

J. Stemmer, E. Sänger, H. Gartmann
Raketenantriebe

Schweizer Druck- u. Verl.-Haus (1952)

Zur Mechanik der Photonen-Strahlantriebe.

Oldenbourg (1956)

Trauer *Melodie*

Bräuche | Symbole | Rituale **in der Trauer**

Dr. I. Sänger-Bredt (1911-1983)

Dr. Irene Sänger-Bredt, am 24. April 1911 in Bonn geboren, war eine deutsche Mathematikerin und Physikerin.

Sie promovierte 1936 über *“Die Röntgenspektren seltener Erden”* und war zunächst Assistentin Sängers im Raketenversuchsgelände Trauen.

1941 wurde sie mit der Leitung der physikalischen Abteilung des Instituts betraut.

1942 wurde sie erste Assistentin Sängers an der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug.

Zusammen mit ihrem Ehemann Eugen Sänger entwickelte sie das erste Konzept eines Raumgleiters in der Studie von 1944 *“Über einen Raketenantrieb für Fernbomber”*.
(www.pp.htv.fi/jwestman/space/sang-e.html)

Ab 1945 arbeitete sie in der Forschung und als Beraterin am *Arsènal de l’Aéronautique* in Paris-Châtillon, bei *Matra* (Mécanique Avion Traction) in Paris-Billancourt und am *Institute of Technology* in Madras, Indien.

1954 kam sie nach Heirat mit Eugen Sänger und Geburt des Sohnes nach Deutschland zurück.

Interessengemeinschaft

Trauer Melodie

Bräuche | Symbole | Rituale **in der Trauer**

Stellvertretende Leitein des von Eugen Sänger gegründeten ersten europäischen Raumfahrtforschungsinstituts in Stuttgart (Forschungsinstitut für Physik der Strahlantriebe).

Ab 1963 beratende Ingenieurin in Raumfahrtfragen für Junkers und Bölkow (später Messerschmitt-Bölkow-Blohm).

Sie veröffentlichte über 80 Beiträge zu naturwissenschaftlichen und kulturellen Themen.



Dr. Irene Sänger-Bredt und Prof. Dr. Ing. Eugen Sänger

Trauer Melodie

Bräuche | Symbole | Rituale **in der Trauer**

Literatur-Auswahl von I. Sänger-Bredt

Die geopferte Intelligenz.
Econ-Verlag, 1. Auflage (1981)

Die biologische Evolution.
Seewald, 1975

Die kosmischen Gesetze.
Fischer-Taschenbuch-Verlag, 1974

Entwicklungsgesetze der Raumfahrt.
Krausskopf-Flugwelt-Verlag, 1964

*Thermodynamische Gemischeigen-
schaften von Oktan-Luft-Feuergasen
unter Gleichgewichtsverhaltnissen bei
Temperaturen bis zu 4 000_347 K.*
Verl. Flugtechnik v. Olnhausen, 1959

*Studien über die Röntgenspektren
seltener Erden.*
Bonn, 1937

Interessengemeinschaft

Trauer Melodie

Bräuche | Symbole | Rituale **in der Trauer**

Aktuelle Situation

Im September 2010 wurde das Grab nun von seinem Wildwuchs befreit und Gras ausgesät.

Die Grabsteine mit den Namen von Prof. Dr. Ing. Eugen Sänger und seiner Ehefrau Irene Sänger-Bredt kommen in angemessenem Rahmen zur Geltung.

Das Grab wird sich in Zukunft wieder in würdigem Rahmen präsentieren.



Grabstätte Sänger im September 2010